



**Lippe**bildung

# „Wissen, was zählt! – 4. Netzwerktreffen“

## Strategien, Anlässe und Formate zur Diskussion von Ergebnissen des Bildungsmonitorings im Kreis Lippe

Kremmen, 19. September 2017

**Markus Remppe** *Leiter Fachdienst Bildung Kreis Lippe*

*Vorstandsvorsitzender Lippe Bildung eG*

# Erkenntnisse aufbereiten, publizieren und mit Bildungsakteuren diskutieren

*Wie lässt sich diese Herausforderung  
bildlich darstellen*



**Von einzelnen Erkenntnissen und Kennzahlen ....**

# .... zu zielgruppenbezogenen Veröffentlichungen

## Was sagt das Bild über das Vorhaben aus?

- Eine gute (fachliche) Grundlage ist wichtig
- Es besteht aus vielen Einzelteilen
- Erst überlegen, dann handeln
- Gründlichkeit vor Schnelligkeit
- Es ist immer gefährdet
- Es geht mit einem ersten Stein los
  
- **Es sieht toll aus, wenn es fertig ist!**

# Der Kreis Lippe – eine ländliche und wirtschaftsstarke Region im Herzen Deutschlands

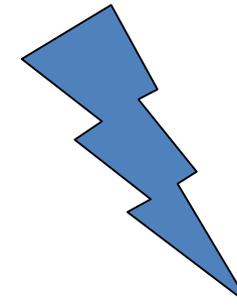
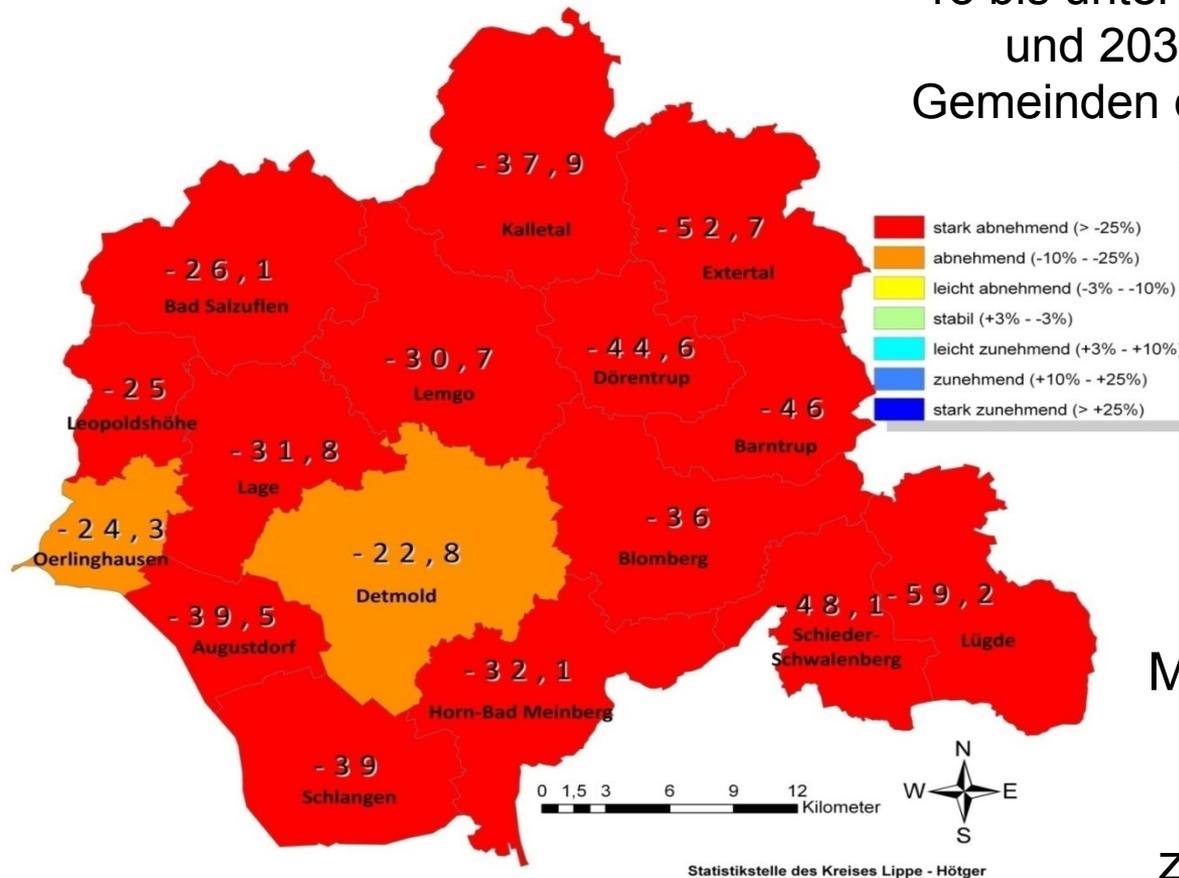


Bundesland:	<a href="#">Nordrhein-Westfalen</a>
Regierungsbezirk:	<a href="#">Detmold</a>
Fläche:	1.246,21 km <sup>2</sup>
Einwohner:	353.007
Bevölkerungsdichte:	283 Einwohner je km <sup>2</sup>
Kreisgliederung:	16 <a href="#">Gemeinden</a>

# Hintergrund Kommunales Bildungsmanagement

## Die Herausforderung

Veränderung der Bevölkerungszahl  
18 bis unter 25 Jahre zwischen 2010  
und 2030 in den Städten und  
Gemeinden des Kreises Lippe (2010=100)



OWL gehört im Bereich  
Maschinenbau, Elektro- und  
Elektronikindustrie und  
Automobilzulieferer  
zu den wirtschaftsstärksten  
Standorten in Europa.

# Der Kreis Lippe etabliert sein Regionales Bildungsnetzwerk (schrittweise)



**Lenkungskreis**

**Wer:**  
Bürgermeister (2-3)  
Bezirksregierung (3)  
Kreis Lippe (4-5)

**Was:**  
Strategisches Begleitgremium zu allen Themen im Regionales Bildungsnetzwerk

**Steuerungsgruppe**

**Wer:**  
Kommunen (6)  
Bezirksregierung (2)  
Kreis Lippe (2) + VHS (1) + Schule (3)

**Was:**  
Operatives Begleitgremium

**Geschäftsstelle**

**Was:**  
Zentrale Anlaufstelle für Bildungsfragen  
Vernetzung mit kommunalen Aktivitäten  
Gemeinsamer Newsletter  
Gemeinsames Arbeitsprogramm  
Gemeinsamer Internetauftritt

## Ein Blick zurück: Der Kreis Lippe im Jahr 2006

- Im „stillen Kämmerlein“ wird mit viel Arbeit ein jährlicher Berufsbildungsbericht auf der Basis offizieller, selbst erhobener oder errechneter Zahlen erstellt
- Die Veröffentlichung führt regelmäßig zu Konfrontationen und Zahlen werden mit Gegenzahlen widerlegt
- Der Bericht führt zwar zu Diskussionen, aber kaum zu Veränderungen

## Was sagt die Theorie dazu:

Kommunales Bildungsmanagement ... basiert im Wesentlichen auf einem Bildungsmonitoring als Basis von Bildungsplanung, einem kontinuierlichen Leitbild- und Partizipationsprozess sowie einem strategischen Management mit explizitem Bezug zur Politik und Administration.

aus: Stephan Maykus in „Bildungsmonitoring und kommunales Datenmanagement“ S.9, Transferagentur NRW

*oder*



Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler!



# Akteure im Bereich kommunaler Bildung als Zielgruppen eines KBM



Aus: Euler et al., Kommunales Bildungsmanagement und Gelingensbedingungen, 2016, S.13)

# Formate zur kommunalen Bildungsberichterstattung

<b>Themenbezogene Detailanalysen:</b>	bei Bedarf	seit 2016
<b>Kommunale Bildungsprofile:</b>	bei Bedarf	seit 2016
<b>Arbeitsprogramm:</b>	jährlich im Januar	seit 2015
<b>Faktencheck Bildung:</b>	jährlich im November	seit 2014
<b>Schulentwicklungsplanung:</b>	bei Bedarf	seit 2012
<b>Kommunaler Bildungsbericht:</b>	alle 2 Jahre im März	seit 2010





# Kommunaler Bildungsbericht

**Ziel:** Regelmäßige Verfügbarkeit von verlässlichen und aktuellen Daten zum Bildungssystem. Transparenz für die gesamte (Fach-) Öffentlichkeit. Funktion als „Nachschlagewerk“ von Bedeutung.

**Format:** Kommunaler Bildungsbericht. Vorstellung im Rahmen einer breiten öffentlichen Veranstaltung. Bei Bedarf Vorstellung z.B. in politischen Gremien etc. Schwerpunktsetzung (z.B. Integration, Weiterbildung etc.) kann sinnvoll sein. Auswahl des Ortes kann Thema stützen!

Bildung im **Kreis Lippe** 2010



Bildung im **Kreis Lippe** 2012



Bildung im **Kreis Lippe** 2014



Dritter kommunaler  
Bildungsbericht



# Schulentwicklungsplanung

**Ziel:** Unterstützung der kreisangehörigen Städte/Gemeinden. Etablieren einer „Servicefunktion“ des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt. Bei Bedarf Moderation gemeindeübergreifender Interessen. Zielgruppe sind kommunale & staatliche Akteure. Konzentration auf relevante Ansprechpartner (Bürgermeister, Schulräte etc.)

**Format:** Umsetzung in Abhängigkeit von den vorhandenen Kompetenzen und in Kooperation mit externen Dienstleistern. Einrichten eines Beirats mit kommunalen Vertretern etc., um die spätere Akzeptanz zu erhöhen. Gemeinsamer Bericht als Endprodukt.

## Schulentwicklung im **Kreis Lippe**



## Förderschulentwicklung im **Kreis Lippe**





# Faktencheck Bildung

Ziel: Jährliche, kontinuierliche kennzahlengestützte Betrachtung der Handlungsfelder des Regionalen Bildungsnetzwerks

Format: Kompakte Übersicht über Zahlen, Daten, Fakten in relevanten Handlungsfeldern. Kurzbericht ist mit überschaubarem Aufwand zu erstellen und insbesondere für die Diskussion mit der Politik im Rahmen von Ausschusssitzungen oder als Format zur Präsentation von eigenen Befragungen im Zeitverlauf geeignet.





# Arbeitsprogramm

**Ziel:** Neben den Ergebnissen des Monitorings wird regelmäßig ein Arbeitsprogramm zur Darstellung der relevanten Projekte veröffentlicht. Transparenz zur Arbeit im RBN, insbesondere für die Akteure der Zivilgesellschaft und die Wirtschaft.

**Format:** Bericht mit Kurzsteckbriefen der Projekte. Hier sind Hinweise auf die Ergebnisse oder Ableitungen aus dem Monitoring möglich. Da die Begründung von Projekten als Teil eines Monitoring-Kreislaufs angesehen werden kann, sollte dieses Format mit bedacht werden.

Regionales  
Bildungsnetzwerk  
Lippe





## Kommunalprofil Bildung

Ziel: Bereitstellung kleinräumiger Bildungsdaten für die Städte und Gemeinden (bedarfs- und interessensabhängig)

Format: Kurzberichte (8-12 Seiten) als Kommunikationsgrundlage, in der Regel mit dem Schulträger/Bürgermeister. Der Aufbau wird durch das Interesse der Kommune bestimmt und präzisiert die Zahlen des Bildungsberichts und Faktenchecks für eine konkrete Stadt oder Gemeinde. Das ggf. auch für ein sozialräumlich ausgearbeitetes Profil als Grundlage für Entscheidungen vor Ort sowie Unterstützungsleistungen des RBN.

**Kommunalprofil Ausbildung  
für den lippischen Südosten (LIP-SO)**





# Themenbezogene Detailanalysen

Ziel: Grundlage für Steuerungsentscheidungen für Ausschüsse, Arbeitsgruppen, Politik, Unternehmen etc. bei besonders regional relevanten Themen.

Format: Kurzberichte mit Zahlen, einer kurzen Einordnung und Bewertung des Themas

- Übergänge nach der Grundschule
- Schulformwechsel in der Sek I
- Entwicklung inklusiver Beschulung
- Abgänger ohne Abschluss
- Übergang Schule-Beruf
- Entwicklung der Privatschulen
- Ergebnisse der Sprachstandserhebung in der Primarstufe
- Entwicklung des „Übergangssystems“ im Berufskolleg
- ...

## 3 Thesen zum Schluss

Ein funktionierendes Kommunales Bildungsmanagement (KBM) mit integriertem Monitoring aufzubauen, gehört derzeit zu den interessantesten und bedeutsamsten **Zukunftsaufgaben** im kommunalen Umfeld.

**Geld und Daten sind genug da**, nur nicht immer da, wo sie ihre volle Kraft entfalten können. KBM erfüllt eine Anziehungs- und Bündelungsfunktion, ohne die nötige Vielfalt und das Eigenengagement zu beschränken.

Datenbasiertes, kommunales Bildungsmanagement spart Geld und lässt den weichen Faktor Bildung zum einem **harten Standortfaktor** werden

... und immer gilt:

**Ob eine Sache gelingt, erfährst du nicht, wenn du darüber nachdenkst,  
sondern wenn du es ausprobierst!**

**Viel Freude beim Ausprobieren!**